

PERSONALIA

HORST MENSCHING 1921–2008

Hans FISCHER, Wien*

Am 19. Februar 2008 verstarb Univ.-Prof. Dr.Dr.h.c. Horst G. MENSCHING in Hamburg. Die Geographie verlor mit ihm einen Wissenschaftler, der durch sein reiches Wissen – vor allem der Trockengebiete der Erde – große Verdienste und hohe internationale Anerkennung und Wertschätzung erworben hat, und damit zum Ansehen unserer Wissenschaft viel beigetragen hat, sowohl was die Grundlagenforschung betrifft, als auch die angewandte Forschung.

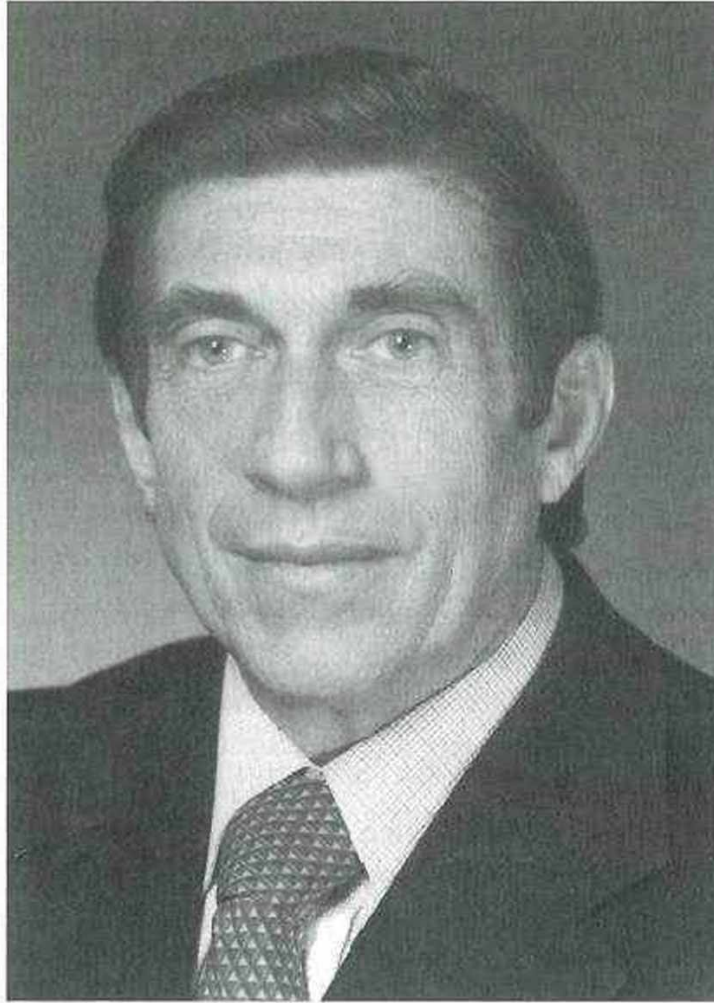
Wir verloren hier einen akademischen Lehrer, der bei uns in Wien nach seiner Emeritierung in Hamburg seit 1988 immer wieder als Gastprofessor – beliebt und hoch geschätzt bei Kollegen und Studierenden – tätig gewesen war.

Durch seine faszinierenden Vorlesungen und Vorträge, wo er seine vielen Forschungen in die Lehre umsetzte – aus den Trockengebieten der Erde, aus den Subtropen und Tropen – begeisterte er Viele für das Fach Geographie. Vielfältig und beeindruckend war sein Lehrangebot an Vorlesungen, wie: Sudan-Sahel, Sahara, Naturpotenzial und Landnutzung arider Landschaftszonen – Der Maghreb (SS 1988); Geomorphologie der Trockengebiete (WS 1995/96); Morphologie der Klimazonen – Regionalgeographie der Mittelmeerländer (WS 1996/97); Mensch und Umwelt in den Tropen und Subtropen – Die Wüsten der Erde (WS 1997/98); Das arid-morphodynamische System – Regionalgeographie Afrikas (WS 1998/99); Geoökologie der Tropen – Physio- und Kulturgeographie mediterraner Landschaften (SS 2000); Physische Geographie der Trockengebiete der Erde (SS 2001).

Gemeinsam mit Prof. Hans FISCHER (Wien) führte er große Auslandsexkursionen (Tunesien 1988, Marokko 1995, Argentinien 1997, Namibia /Südafrika 1998, Jordanien 1999 und Ägypten 2000). Dabei beeindruckten seine umfassenden Landeskenntnisse, seine persönliche Disziplin, sein hohes Arbeitsethos und auch seine menschliche Herzlichkeit. Nach 2001 lebte er dann zurückgezogen in Hamburg und wurde dort bis zu seinem Ableben von seiner Gattin Renate aufopferungsvoll betreut.

Bei Horst MENSCHING blicken wir auf ein eindrucksvolles Forscherleben zurück. Heimgekehrt als Soldat der Fliegertruppe studierte er nach 1945 Geographie, Geologie und Chemie in Göttingen, wo er bei Hans MORTENSEN mit einer geomorphologischen Arbeit über das Niedersächsische Bergland dissertierte und 1950 promovierte. 1952 holte

* em.o.Univ.-Prof. Dr. Hans FISCHER, A-1030 Wien, Am Modenapark 13



Horst G. MENSCHING (1921–2008)

ihn Julius BÜDEL nach Würzburg, wo er sich mit der Arbeit „Morphologische Studien im Hohen Atlas von Marokko“ habilitierte. Seit dieser Zeit waren die Trockengebiete der Erde Schwerpunkte seiner Forschungen geblieben. Diese Forschungsschwerpunkte behielt er auch bei, als er 1958 zum apl. Professor an der Universität Würzburg ernannt worden war. 1962 bis 1974 wirkte er als Professor an der TU Hannover und nahm 1974 den Ruf an die Universität Hamburg an, wo er 1985 emeritierte.

Auch als Emeritus führte er intensiv seine Forschungen weiter. Als international hoch geachteter und gefragter Experte für Desertifikationsforschung wurde er zur Mitarbeit an Projekten zur Entwicklungshilfe von der UNESCO sowie von der GTZ (Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit in Deutschland) eingeladen. Wie schon eingangs dargelegt, war er dann seit 1988 immer wieder als Gastprofessor in Wien tätig.

Überblickt man die Phasen seines Forscherlebens, seine Arbeitsrichtungen, so haben sich diese schwerpunktmäßig etwas gewandelt:

In der frühen Phase (1952–1969) standen geomorphologische Fragestellungen im Vordergrund des Interesses. Aufgrund seiner umfangreichen Kartierungen bei Forschungsarbeiten in verschiedenen Gebieten Afrikas (im Hoggar, im Air, in der Sahel-Sudan-Zone), aber auch in Nordamerika, Mexiko und Australien kam er zur grundlegenden Erkenntnis, dass die Trockengebiete ein eigenständiges „arid-morphodynamisches

System“ bilden, dass nämlich die Prozesse der Pedimentierung und Glacisbildung eine eigenständige Flächengenesse bedingen, dass episodische, katastrophale Flutkatastrophen immense morphologische Prozesse auslösen. Geomorphologischen Fachkollegen wird klar sein, dass es hier zu einer heftigen Diskussion mit seinem Lehrer J. BÜDEL kommen musste, der in den Trockengebieten nur eine Zone der Flächenerhaltung und -überprägung, also „morphologische Ruhezone“ gesehen hatte, wo der Formenschatz überwiegend vorzeitlich wäre. Dem gegenüber hat MENSCHING aufgezeigt, dass das arid-morphodynamische System hoch aktiv und rezent wirksam ist.

Neben den Prozessen der Fußflächenbildung hat MENSCHING auch Fragen der Inselberggenese, der Schichtstufenmorphologie und der Wadientwicklung aufgegriffen.

Ab den 1970er-Jahren – damals sind die erschreckenden Fernsehbilder über die Dürrekatastrophen im Sahel um die Welt gegangen – wurden Fragen der Desertifikation immer mehr ein bevorzugtes Arbeitsfeld MENSCHINGs. Er ist damit von der Grundlagenforschung allmählich in die angewandte Forschung eingestiegen, indem er wertvolle Grundlagen für die Entwicklungshilfe und Entwicklungspolitik arider Räume erarbeitete.

MENSCHING hatte schon in seinen Arbeiten im Sahel die komplexen Zusammenhänge der Geofaktoren (Gesteinsuntergrund, Relief, Klima, Boden, Grundwasser etc.) und die Auswirkungen des wirtschaftenden Menschen erfasst; d.h. er hatte das Naturraum- und Nutzungspotenzial im Sahel erhoben bzw. auch aufgezeigt, wo die Grenzen hierfür liegen.

Seine Arbeiten hatten international hohe Anerkennung gefunden, sodass er in viele Fachgremien berufen worden war, viele Einladungen zur Abhaltung von Fachseminaren erhalten hatte und zur Leitung oder Mitarbeit in Forschungsprojekten gebeten wurde. Im Auftrag der UNESCO und der GTZ arbeitete er unter anderem in Kenya, in der Republik Sudan, in Obervolta und Patagonien. Durch seine hoch geschätzten Arbeiten war er für die Perioden 1982 bis 1988 zum Chairman der IGU- Workinggroup „Land Use Management in Drylands“ gewählt worden.

In Anerkennung und Würdigung seiner herausragenden wissenschaftlichen Leistungen hatte er viele Auszeichnungen und Ehrungen erhalten. Er war Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, der Leopoldina in Halle und korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien. Er war Ehrenmitglied mehrerer Geographischer Gesellschaften, wie jener von Hannover, Darmstadt, der Société Géographie Paris, der Ungarischen Geographischen Gesellschaft, wie auch der Österreichischen Geographischen Gesellschaft (seit 1991), die ihm auch die Franz von HAUER-Medaille verliehen hatte (1998).

Die Wiener Geographie – das Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien, die Österreichische Geographische Gesellschaft, ein großer Freundeskreis und viele dankbare Schülerinnen und Schüler – trauern um diesen großen Wissenschaftler. Horst G. MENSCHING wird uns unvergessen bleiben.